Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) [Nachdruck verboten.

Die Wiederherstellung der Splügenstraße, welche durch den neulichen Felsabsturz beschädigt wurde, ist der Firma Caprez & Cie übertragen worden.

Die Anfertigung der definitiven Pläne für den Neubau der oberen Realschule Basel und die Leitung des Baues ist den Architekten Stehlin und La Roche übertragen worden.

Die Zimmerarbeiten für das eidg. Fohlendepot in Avenches an Pierre Winkler, Zimmermeister in Freiburg.

Rheinkorrektion: 1. Objekt Nr. 1522: Kiesbau in Haag an Akkordant Gallus Schlegel in Buchs. 2. Objekt Nr. 1524: Erd- und Maurerarbeit für die Schleuse am Rheinwuhr bei Stat. 38½, an Gebr. Gantenbein, Bauunternehmer in Werdenberg.

Die Lieferung einer neuen Dynamomaschine in das Seminar Küsnacht wird an A. Ulbrich in Oerlikon vergeben.

Die Erstellung der neuen eisernen Straßenbrücke über den Schanielabach bei Dalvazza an Versell & Comp. in Chur.

Die Lieferung von ca. 800 Stück eisernen Geländersäulen für die Kommunalstraße Dalvazza-Luzein-Pany-Ascharina an Mechaniker Willi, Sohn, in Chur.

Verschiedenes.

Die Idee der Erstellung von eigenen Wohnhäusern mit Gärten für eidgenössische Beamte und Angestellte macht rasche Fortschritte und die Verwirklichung ist gar nicht etwa in unabsehbare Ferne gerückt. Die treibende Kraft für das Unternehmen ist der Redaktor der „Union", offizielles und Zentralorgan eidgenössischer Beamter und Angestellter (Hr. U. Farner in Zürich-Enge). Nach einem Aufruf desselben sind sage 136 Anmeldungen erfolgt, wodurch die Bedürfnisfrage in unzweideutiger Weise bejaht wurde. Herr Redaktor Farner denkt sich die Sache so, daß diejenigen, welche ein Häuschen wünschen, einen Anteilschein von Fr. 200, einzahlbar in Raten von je Fr. 10, übernehmen; weitere Fr. 300 wären dann nach Bezug des Heimwesens innert 3 Jahren abzuzahlen. Hernach würden, bis die Abzahlung noch weitere Fr. 500 beträgt, monatlich je Fr. 50 einkassiert. Das Kapital wäre à 4% zu verzinsen. Die Häuschen müßten hübsch aussehen, an guter Lage sich befinden und sehr praktisch eingerichtet sein. „Auf solide Bauart", sagt Herr Farner, „würde die Aktiengesellschaft schon in ihrem eigensten Interesse sehen."

Bauwesen in Zürich. Der Große Stadtrat hat den Bauplan und Kostenvoranschlag betr. den Schrägweg im Kreise III genehmigt und den Kredit von 195,000 Fr. bewilligt, ebenso genehmigte er die Pläne für die Hardturmstraße und den Kostenvoranschlag für dieselbe im Betrage von 370,000 Fr.

— Das bekannte Wiener Cafe an der Bahnhofstraße wird eingehen. Es wurde um 550,000 Fr. an Gebr. Bollag verkauft und wird zu Magazinen umgebaut.

— Nach Aussagen des Hrn. Stadtrat Fritschi in Zürich wird in Zürich ein Schulhausbauprogramm für 10 Jahre studiert. Vorläufig dürfe im Kreise III mit dem Bau von Schulhäusern nicht paustert werden. Man werde gegenteils dazu kommen, in einem Jahre zwei Schulhäuser zu bauen. Der IV. Kreis stehe auch vor der Frage eines neuen Schulhauses. Man werde aus dem Verkaufe von Land einen Reservefonds dafür schaffen müssen.

Theater- und Bühnenbauwesen. (Corresp.) Wie wir erfahren, tritt Hr. Patzig, welcher durch seine vielen prachtvollen Ausstattungen für das Theater und dekorativen Arrangements für Vereine rühmlichst bekannt ist, aus dem Verbande des Zürcher Stadttheaters und wird in Zürich ein Atelier für Theater-Dekorationsmalerei erstellen, welches den auswärtigen, wie Kautsky, Lütkemeyer und Gebr. Brückner würdig zur Seite steht.

Bauwesen in Arbon. Die Firma B. Heine in St.

Armaturenfabrik Zürich

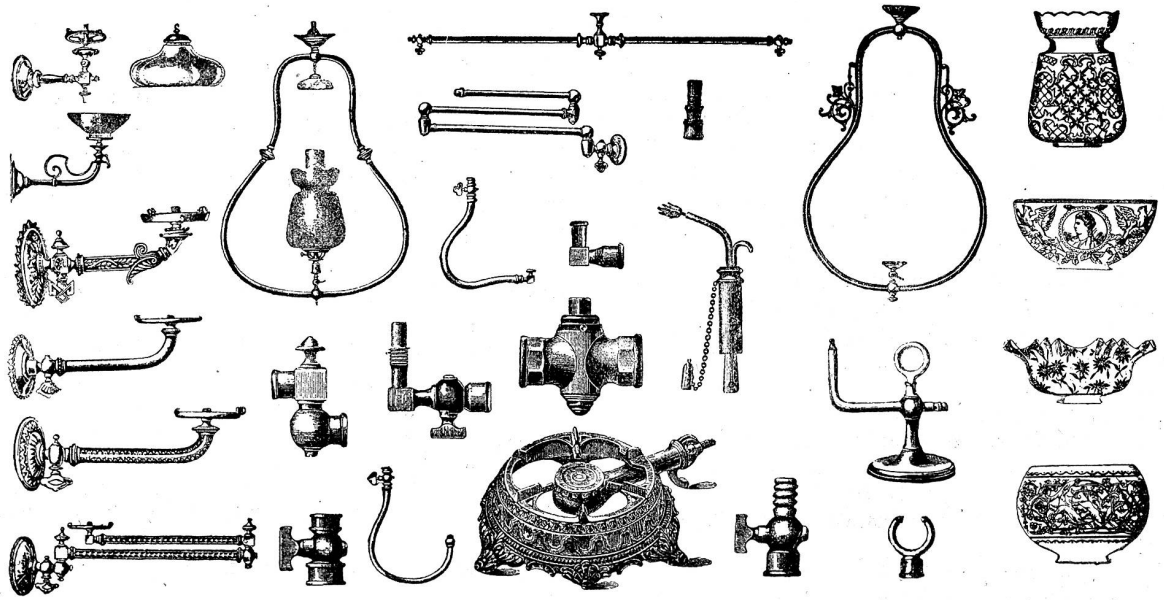
Ankerstrasse 110.

FILIALE der Armaturen- und Maschinenfabrik Act.-Ges. vormals J. A. Hilpert Nürnberg.

liefert als Spezialität sämtliche Artikel für

Gas- und Wasserleitungs-Unternehmer

Abteilung: Artikel für Steinkohlen- und Acetylengas.



Musterbücher nur an Wiederverkäufer auf Wunsch gratis und franko. [2260

Gallen kaufte letzthin von der Bürgergemeinde Arbon in der Nähe der neu erstellten Stickerei etwa 2 Jucharten Land zu Bauzwecken. Obschon in Arbon dieses Jahr lebhaft gebaut wurde, herrscht dennoch empfindlicher Wohnungsmangel und ist deshalb zu erwarten, daß auch im nächsten Jahre sowohl der neugegründete Aktienbauverein, als auch andere Unternehmer ihre Bauthätigkeit fortsetzen werden.

Hafenbauten bei Interlaken. Die von der Dampfschiffahrtsgesellschaft auf dem Thuner- und Brienzersee projektierten Maßnahmen, um mit der Thunerseebahn und Bödelibahn auch für den Güterverkehr in Konkurrenz zu treten, nehmen bereits greifbare Gestalt an. Samstag den 3. Dez. wurde durch den Erbauer des Schiffahrtskanals Thunersee-Interlaken, Ingenieur Allemann aus Zürich, ein neues Hafenbecken bei Interlaken, (am linksseitigen Gurben) abgesteckt. Ebenso sollen demnächst bedeutende Erweiterungen der bestehenden Landungsanlagen beim Westbahnhof in Angriff genommen werden.

Der Bau der Bodenseegürtelbahn ist mit einigen Schwierigkeiten verbunden. Zwischen der württembergischen Landesgrenze und Lindau ist beim Wasserburger Büchel eine bedeutende Erdsenkung eingetreten, die dritte innerhalb kurzer Zeit. Obwohl in den moorigen Untergrund Pfähle eingerammt wurden, konnte doch ein weiteres Weichen des Untergrundes nicht verhindert werden.

Schulhausbau Kriens. Die Pläne für ein neues Schulhaus sind vom Erziehungsrat genehmigt worden. Dasselbe soll neben die Kirche zu stehen kommen und ca. 160,000 Franken kosten.

Wasserversorgung Kerns. Die Hauptleitung soll bis hinter den Ahrlibach verlängert werden.

Wasserversorgung Laufenburg. Die Arbeiten an der Quellenfassung bei Schwaderloch sind seit Wochen eingestellt, indem der über 70 Meter tief getriebene Stollen nun den Schuttkegel durchbrochen hat und die Quelle am Urgebirge gefaßt werden kann. Eine Röhrenleitung führt nun das Wasser durch den Stollen an die Oberfläche, wo ein Reservoir erstellt werden soll, von welchem aus die eigentliche Leitung nach Laufenburg zu beginnen hätte.

Wasserversorgung Neuägeri. Die Einwohnergemeinde Unterägeri genehmigte am 4. Dezember den Kredit für Erstellung von acht Hydranten am Leitungsnetz nach Neuägeri.

Wasserversorgung Biel. Der Kaufvertrag der Burgergemeinde Biel mit der Papierfabrik Biberist über den Erwerb der Châtelquelle um Fr. 8000 wurde genehmigt. Die Quelle von 2500 Minutenlitern wurde von der Burgergemeinde namentlich mit Rücksicht auf die notwendig werdende Erweiterung der städtischen Wasserversorgung angekauft.

Wasserversorgung Paris. Kühne Ingenieure haben vor einiger Zeit Projekte gemacht, der eine, die Stadt Paris mit Wasser aus dem Genfersee, der andere, sie mit Wasser aus dem Neuenburgersee zu versehen. „La Suisse" in Genf bringt nun einen Artikel über diese Frage, wonach ein Herr Ambroise Rendu vor acht Tagen im Pariser Gemeinderat einen Bericht verlas, den er zu verfassen beauftragt gewesen. Darin kommt er zum Schlusse, diese Projekte von der Hand zu weisen, erstens der enormen Kosten und großen, fast unübersteigbaren Schwierigkeiten wegen, sodann wegen der Frage, ob sich die Schweiz ein solches Schröpfen an ihren See'n würde gefallen lassen. Drittens sei das Seewasser, so rein es auch erscheine, eben doch kein Quellwasser. Nach erwähntem Bericht scheint Quellwasser für Paris gefunden zu sein, daß man mit einem Aufwand von 110 Millionen Franken täglich 450,000 Kubikmeter Wasser der Stadt zuführen kann, während die vorerwähnten Projekte 400 Mill. das eine (Neuenburg), 550 Millionen das andere kosten würden.

Technikum Biel. Am Freitag morgen starb in Biel Herr Dr. A. Leuch, Lehrer der Mathematik am westschweiz. Technikum. Der Verstorbene war im Jahre 1852 in Bern geboren, wo er die Kantonsschule besuchte und nach Absolvierung seiner Universitätsstudien und nach einer 10jährigen Thätigkeit am Technikum Mittweida an der Universität als Privatdocent Vorlesungen über Mathematik hielt. Bei der Gründung des Technikums wurde er im Jahre 1892 nach Biel berufen, wo er seither ununterbrochen als Meister in seinem Fache wirkte. Dr. Leuch war verheiratet und hinterläßt eine zahlreiche Familie: das Begräbnis fand Sonntag nachmittags in Bern statt.

Schreinerei-Brand. In Pruntrut sind Samstag Nachts die Werkstätten der mechanischen Schreinerei Merchay abgebrannt. Das anstoßende Haus konnte nur mit schwerer Mühe gerettet werden. Ein Feuerwehrmann wurde bei der Löscharbeit schwer verletzt.

Der Wiederaufbau des Kurhauses im Bad Weißenburg konnte Dank der außerordentlich günstigen Witterung jetzt soweit gefördert werden, daß die Inbetriebsetzung des Hotels zu Beginn der nächsten Saison außer Zweifel steht. Gegenwärtig sind schon die Gipser an der Arbeit.

Letzter Tage ist auch die gesamte Möblierung vergeben worden. An der bezüglichen Konkurrenz waren nicht weniger als 39 größere schweiz. Möbelgeschäfte beteiligt. Die gesamte Arbeit wurde der bekannten Möbelfabrik F. J. Zwahlen in Thun übertragen.

Acetylen-Straßenbeleuchtung. Arbon hat stellenweise Acetylen-Straßenbeleuchtung, da einzelne Besitzer dieser Einrichtung mit der Ortsverwaltung ein Abkommen getroffen haben, wonach sie den nächstgelegenen Straßenlaternen Beleuchtung aus ihren Installationen zum Selbstkostenpreise abgeben.

An der Linie Bern-Neuenburg haben die Bauunternehmer Müller und Wampfler letzte Woche bei Müntschemier und Ins mit der Ausführung der ihnen übertragenen Arbeiten begonnen.

Quellenfund. Laut „feuille d'Avis de Neuchâtel" hat man in Combe-Garot im Gebiet der Gemeinde Boudry eine Quelle von 4500 Minutenliter gefunden.

Anstrich für eiserne Wasserbehälter. Neuerdings wird empfohlen, an Stelle von Oelfarbe eiserne Behälter mit einem Anstrich von Zement zu versehen, welcher sehr billig ist, rasch trocknet und bei sorgfältiger Herstellung mindestens die gleiche Haltbarkeit hat wie Oelfarbe. In der Versuchsbrauerei zu Berlin sind die Kalt- und Warmwassergefäße mit Zement gestrichen und es hat dieser Anstrich nach vierjährigem Gebrauche der Behälter noch nicht erneuert werden müssen.

Um alte Oelfarben-Anstriche von Putz zu entfernen, überstreicht man denselben mit Milch, in der Pottasche — eine Messerspitze pulverisierter Pottasche in 5 bis 6 Eßlöffel Milch — gelöst ist. Nach einigen Stunden kann der noch feuchte Anstrich leicht abgewischt werden.

Schutzvorrichtungen in der Holzbearbeitung.

(Corresp. von G. W.)

Im „Volksblatt von Andelfingen" Kt. Zürich lesen wir folgendes: Vorletzten Montag Nachmittag ereignete sich in der hiesigen Dampfsäge ein Unglücksfall. Aus bis jetzt noch unaufgeklärter Ursache sprang das Blatt der im schnellsten Laufe befindlichen Circularsäge und ein Stück traf den an derselben befindlichen Arbeiter, namens Günter aus dem Kanton Bern, derart am rechten Auge, daß dasselbe als verloren gilt. Der Verunglückte, ein fleißiger, tüchtiger Arbeiter, wird allgemein bedauert. Diese Mitteilung veranlaßt einen unserer Abonnenten zu folgenden Betrachtungen: